

Hallo

Freistadt

● Das Magazin der ÖVP Freistadt

Sonnenhaus

Pfarroita Kindergarten



Das Beste für Freistadt - auf allen Ebenen



„Die neue Umfahrung wird weniger Verkehr und weniger Stau bringen — und damit mehr Platz für einen durchgehenden Radfahrstreifen. Diese Chance der Neuordnung wollen wir bestmöglich nutzen.“ *Bürgermeister Christian Jachs*

Wissenswertes zum Thema Radfahren

Kurze — oder auch längere Strecken — mit dem Fahrrad zurückzulegen macht ökologisch und auch ökonomisch Sinn: Denn einerseits spart man damit Treibstoffkosten, andererseits schont man das Klima. Vor allem tun Radfahrer aber etwas für ihre eigene Gesundheit. Denn das Radeln stärkt Herz und Lunge, kräftigt die Muskeln und bringt daher auch allfällige Fettpölsterchen zum Schmelzen.

Radfahren zählt zudem zu den schonenden Ausdauer-Sportarten: Anders als etwa beim Laufen trägt ja das Fahrrad das Körpergewicht, sodass Pedalritter äußerst gelenkschonend unterwegs sind.

Wer mit 15 km/h radelt, baut pro Minute bis zu acht Kilokalorien ab. Bei 25 km/h können es bereits bis zu 15 Kilokalorien pro Minute sein. Übrigens: Wer besonders „fettverbrennend“ fahren möchte, der sollte kontinuierlich treten und nicht in einem hohen Gang Geschwindigkeit aufbauen und das Rad dann rollen lassen.



Wir arbeiten an einer Rad-Verkehrsachse

Für mehr Lebensqualität und größere Verkehrssicherheit

In rund einem Jahr wird die Freistädter Umfahrung für den Verkehr freigegeben. „Damit wird eine gewaltige Verkehrs-entlastung für unsere Innenstadt einhergehen“, sagt Bürgermeister

Christian Jachs:

„Im Zusammenhang mit dieser verkehrstechnischen Veränderung machen wir uns schon jetzt Gedanken darüber, wie wir unsere Stadt noch Fußgänger- und Radfahrer-freundlicher machen können.“

Die Umfahrung bedeute weniger Verkehr in der Stadt, viel weniger Stau — „und damit zugleich mehr Platz für einen durchgehenden Radfahrstreifen von Süden nach Norden“, erklärt der Bürgermeister: „Und diese Chance auf eine Neuordnung werden wir bestmöglich nutzen, sodass alle Freistädterinnen und Freistädter davon profitieren“, formuliert Jachs sein Ziel.

Um dieses Ziel zu erreichen, werde man sich eigens einen Radweg-Planer holen. „Dieser wird uns beim Erarbeiten der optimalen Trasse unterstützen.“

Neuer Radweg durch die Stadt soll nicht an Ortstafel enden

Immerhin soll der neue Radweg eine Hauptverkehrsachse werden, die nicht an Ortstafeln endet. „Vielmehr wollen wir auch die Park & Ride-Anlage am Weihteich sowie den Bahnhof erschließen“, erklärt der Bürgermeister die Planungen. „Und wir suchen auch einen Fahrradweg mit unserer Nachbargemeinde Lasberg.“

Ab Jahresende soll Radweg-Planer seine Arbeit starten

Im Oktober soll die Suche nach einem Radweg-Planer mit der Ausschreibung in die konkrete Phase gehen. „Bis Jahresende werden wir dann eine Entscheidung fällen können.“ Auf Seiten des Landes stehe man dem Vorhaben positiv gegenüber: „Der Verkehrsreferent, Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesl, begrüßt unsere Initiative und hat uns volle Unterstützung zugesagt.“ Damit steht der geplanten neuen Hauptverkehrsachse für Pedalritter wohl nichts mehr im Weg.

„Wir arbeiten mit voller Kraft an einer neuen Hauptverkehrsader für Pedalritter, die quer durch die Stadt führen wird.“ Von links: die Stadträte Klaus Haunschmied, Heidi Kreischer und Bernhard Huemer, ÖVP-Stadtparteichef Christian Hennerbichler, Klubobfrau Martina Miesenberger, Vbgm. Franz Kastler und Bgm. Christian Jachs

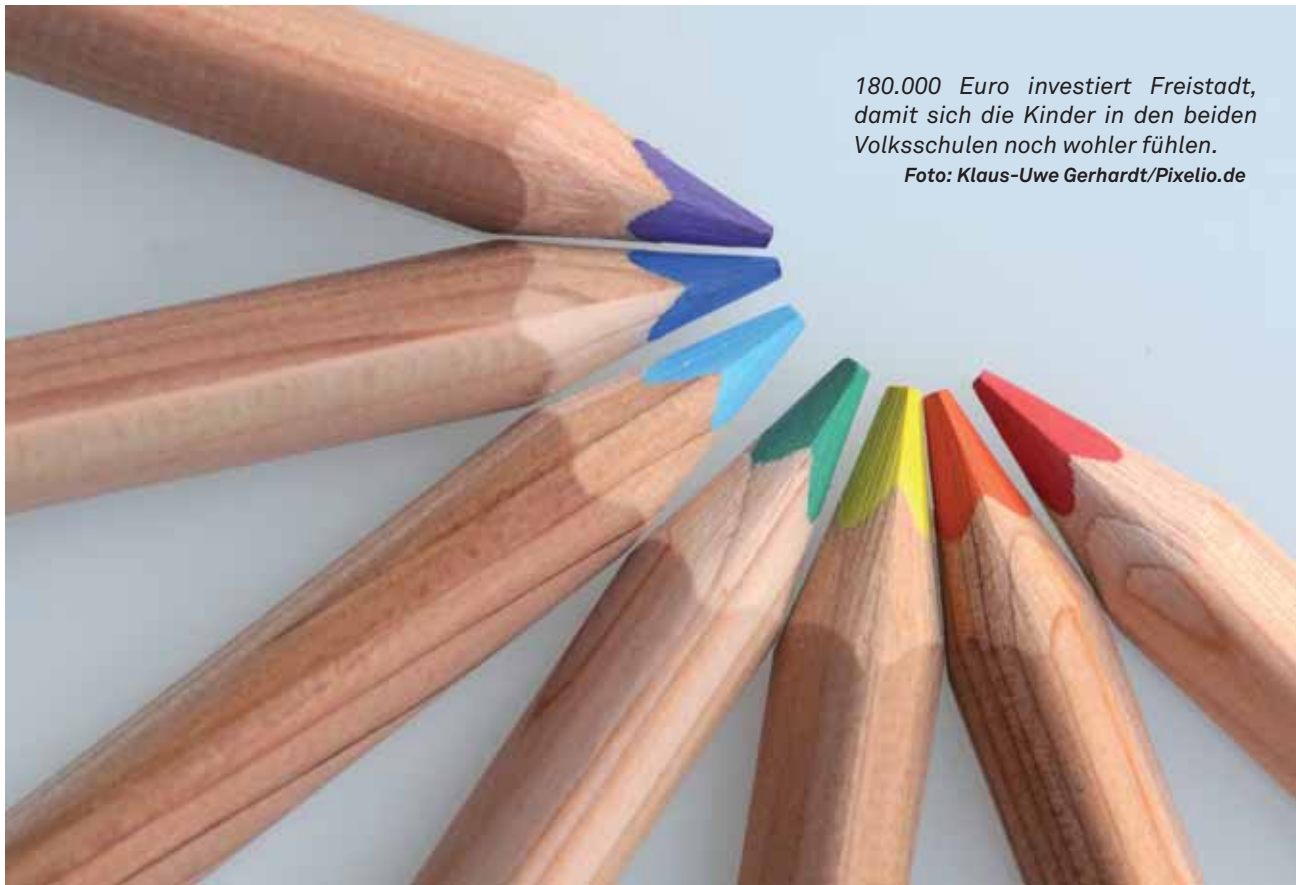
Fotos: Haubner, privat



Freistadt macht Schule

Als erste Gemeinde in ganz Oberösterreich holte sich Freistadt 180.000 Euro an Sondermitteln des Landes für die Schulen

Freistadt macht Schule — und zwar immer moderner und kinderfreundlicher. So ist es Freistadt als erstem oberösterreichischem Schulstandort gelungen, 180.000 Euro an Sonderfördermitteln des Landes für eine noch schülerfreundlichere Infrastruktur in den Volksschulen 1 und 2 zu bekommen. „Mit diesem Geld wollen wir die Klassen- und Aufenthaltsräume noch attraktiver gestalten“, kündigt Bürgermeister Christian Jachs an. Neue Spielgeräte für die Außenanlagen sind ebenso geplant wie etwa Bücher, Spiele oder neue Tische und Pulte. Das habe man in der vergangenen Gemeinderatssitzung beschlossen. „Wir haben die Ferien bereits als Vorbereitungszeit genutzt und entsprechend geplant“, berichtet der Bürgermeister. Ziel sei es, dass sich die Kinder in den Schulen noch wohler fühlen, sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag.



180.000 Euro investiert Freistadt, damit sich die Kinder in den beiden Volksschulen noch wohler fühlen.

Foto: Klaus-Uwe Gerhardt/Pixelio.de

Denn auch in der freiwilligen Nachmittagsbetreuung sowie in der verschränkten Schulform — in Form der Momo-Klassen — ist Freistadt ein oberösterreichweites Vorbild.

Freiwilligkeit als Erfolgsrezept

„Weil wir zwei Formen der Nachmittagsbetreuung — eine offene und eine verschränkte Form — anbieten, ma-

chen schon gut 40 Prozent der Schülerinnen und Schüler Gebrauch davon“, rechnet der Bürgermeister vor: „Damit beweisen wir eindeutig, dass die Freiwilligkeit in Sachen Nachmittagsbetreuung oder Ganztageschule ganz wesentlich für den Erfolg ist.“ Und damit setze man in Freistadt bereits seit Jahren um, was auf Bundesebene noch nicht über das Diskussionsstadium hinausgekommen ist.



Förderung kommt an

Gut angenommen wird die Förderung für Studierende, die auf Antrag der Jungen ÖVP im Gemeinderat beschlossen worden ist. Demnach können Studierende in Wien und in Graz, die in Freistadt gemeldet bleiben und ein Semesterticket haben, im Bürger.Service.Center eine Förderung in Höhe von 100 Euro beantragen. Dies soll die Vergünstigungen ausgleichen, welche die Universitätsstädte bieten, wenn Studierende dorthin ihren Hauptwohnsitz verlegen. Mit der Freistädter Förderung können Freistädter Studierende auch Freistädter bleiben. Im Bild (v. l.) JVP-Obfrau Johanna Jachs, Bürger.Service-Mitarbeiterin Margit Neumüller, Antragstellerin Verena Aichberger und Gemeinderat Ulrich Eder.

Foto: JVP

Das neue Sonnenhaus: Ein Meilenstein in Sachen Kinderfreundlichkeit

Tolle Stimmung und zahlreiche Gäste bei der offiziellen Eröffnung des ausgebauten Kindergartens

Es herrschte strahlendes Wetter und ebenso strahlende Stimmung, als vor knapp zwei Wochen der ausgebauten Sonnenhaus-Kindergarten im Norden unserer Stadt offiziell eröffnet wurde. Für Bildungslandesrätin Doris Hummer ist das Sonnenhaus sichtbarer Beleg dafür, dass das Land OÖ kräftig in beste Angebote für die Kleinsten investiert. Und auch Bürgermeister Christian Jachs erklärte ebenso wie Kindergarten-Stadtrat Bernhard Huemer, dass das neu erstrahlende Sonnenhaus ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zur kinder- und familienfreundlichsten Stadt sei. „Mit einem neuen Bewegungsraum sowie einem weiteren Gruppenraum erfüllt das neue Sonnenhaus unsere Ansprüche perfekt. Wir wollen ein modernes und zugleich kindgerechtes Umfeld in unseren Kindergärten haben“, betonte Jachs: „Damit haben wir erneut ein Bekenntnis abgelegt, dass wir alles tun, damit sich Familien mit Kindern in unserer Stadt wohl fühlen.“

Alle Freistädter Kindergärten zusammen bieten — bei Bedarf — Betreuungsmöglichkeiten von 7 Uhr in der Früh bis 18 Uhr abends, rechnete Jachs vor.

Bild oben: Die Ehrengäste bei der Eröffnung. Von links: Landesrätin Doris Hummer, Bgm. Christian Jachs, Stadträtin Heidi Kreischer mit Magdalena Sommerauer, WSG-Obmann Heinz Rechberger, Stadtrat Bernhard Huemer, Konditormeister Clemens Poißl mit einer Sonnenhaus-Torte, Stadtrat Klaus Haunschmied, Gemeinderat Ulrich Eder, ÖVP-Klubchefin Martina Miesenberger, Stadtparteichef Christian Hennerbichler

Mittleres Foto: Modern und kindgerecht präsentieren sich die neuen Räumlichkeiten

Foto unten: Auch Pastoralassistentin Irmgard Sternbauer vom Kindergartenbetreiber Pfarrcaritas und Stadtrat Bernhard Huemer haben den neuen Kindergarten sichtlich genossen.



Fotos: privat, Haubner (2)

Erweiterungen des Wasser- und des Kanalnetzes liegen voll im Zeitplan

„Damit ermöglichen wir die Erschließung neuer Siedlungsgebiete“, betont Vizebürgermeister Franz Kastler

Genau im Zeitplan liegen die Arbeiten zur Erweiterung des Freistädter Wasser- und Kanalnetzes. Das erklärt Vizebürgermeister Franz Kastler. „In der Samhaberstraße sind die Arbeiten bereits fertiggestellt, es wurde auch bereits asphaltiert“, sagt Kastler. Auch auf den Gründen hinter dem Sportplatz sind die Aufschließungs-

arbeiten heuer bereits beendet worden.

„Jetzt laufen die Bauarbeiten bei den neuen Kernecker-Gründen auf Hochtour“, berichtet Kastler: „Damit können die ersten Familien bereits mit dem Hausbau beginnen, der Erschließung des neuen Siedlungsgebietes steht damit nichts mehr im Weg.“

Mit der planmäßigen Erledigung der Arbeiten am Wasser- und Kanalnetz leistet die Stadtgemeinde ihren Anteil daran, „dass neue Einfamilienhäuser gebaut werden können“, erklärt der Vizebürgermeister: „Denn damit werden die günstigen neuen Baugründe für die vorwiegend jungen Häuslbauer optimal erschlossen.“



Um jungen Familien leistbare Baugründe zu ermöglichen „scheuen wir keinen Aufwand und lassen uns sogar gern auf die Schaufel nehmen“, meinen augenzwinkernd (v. l.) Vizebürgermeister Franz Kastler, die Gemeinderäte Christoph Heumader, Karl Christof und Leopoldine Pammer sowie ÖVP-Stadtparteiobmann Christian Hennerbichler.

Fotos: privat

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber (Verleger): OÖVP-Stadtparteileitung Freistadt, 4240 Freistadt, Linzerstraße 47, 4240 Freistadt (Tel.: 07942-72371, Fax: 07942- 72371-72; Gemeindeparteiobmann: MMag. Christian Hennerbichler;

Verlagsort: 4240 Freistadt; Medienherstellung, Druck, Herstellungsort: Plöchl, 4240 Freistadt; Layout, Redaktion: Christian Haubner, Fichtenstraße 4/4, 4240 Freistadt; Titelfoto: privat

Unternehmensgegenstand: Politische Partei; Vertretungsbefugte Organe: Obmann MMag. Christian Hennerbichler, Stellvertreter Mag. Christian Jachs, Mag. Elisabeth Paruta-Teufer, Clemens Poissl, Martina Miesenberger, Ing. Dietmar Weinzinger; Blattlinie: Informationen über die Arbeit der OÖVP in Freistadt auf Basis des Grundsatzprogramms der Österreichischen Volkspartei in der geltenden Fassung. Zusatz: Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: „Hallo Freistadt“ ist ein Medium zur staatsbürgerlichen Information gemäß den Grundsätzen des aktuellen Parteiprogramms der Österreichischen Volkspartei sowie zur aktuellen Berichterstattung über Angelegenheiten der Oö. Landes- und Freistädter Gemeindepolitik sowie anderer lokaler Ereignisse. Zugestellt durch Feibra GmbH, Estermannstraße 10, 4020 Linz.



Vizebürgermeister Kastler und Stadtparteichef Hennerbichler auf Lokalaugenschein bei der Erweiterung des Wasser- und Kanalnetzes.

Strugl in Freistadt auf dem Höhenflug

Wirtschaftslandesrat ließ sich neue Attraktion im Freistädter Kletter- und Hochseilgarten nicht entgehen



Fotos: Pramhofer, privat

Nicht entgehen ließ sich Wirtschaftslandesrat Michael Strugl bei seinem Besuch in Freistadt eine der neuesten Attraktionen. Und so hat er sich auf das höchste Element des Freistädter Höhenfluges — den so genannten Flying Fox — gewagt.

Dabei handelt es sich um eine Seilrutsche, und zwar um eine besondere: Denn sie führt vom 40 Meter hohen Bergfried über eine Länge von rund 150 Metern direkt hinunter in den Stadtgraben.

Ein Erlebnis der besonderen Art: Konzentration vor dem „Abflug“ und Begeisterung bei der Ankunft. Landesrat Michael Strugl hat den Flying Fox sichtlich genossen.

Diese Herausforderung hat Strugl bei der offiziellen Eröffnung der Anlage mit Freuden angenommen. Und es hat sich ausgezahlt, wie seine begeisterte Reaktion nach der rasanten Fahrt bewiesen hat.

Der Freistädter Höhenflug ist ein groß angelegter Klettergarten in Teilen des Stadtgrabens, den der Erlebnispädagoge Klaus Afenzeller betreibt. Freilich gibt es neben dem Flying Fox auch niedrigere Elemente, die gratis zu erleben sind. Die Preise für geführte Kletterabenteuer, die auch den Flying Fox beinhalten, starten für Erwachsene bei 29,90 Euro. Infos gibt es im Internet unter www.derhoehenflug.at

Standortwahl Freistadt hat der ORF Oberösterreich als den Ort ausgesucht, an dem die Sommerinterviews mit den Spitzen der heimischen Landespolitik geführt wurden. Auch Landeshauptmann Josef Pühringer stellte sich den Fragen von Chefredakteur Johannes Jetschgo. Von links: Jetschgo, Pühringer, die „Hausherren“ Melitta und Walter Kreisel sowie Bürgermeister Christian Jachs.



Mit dabei war eine Abordnung der Freistädter ÖVP, als ÖVP-Spitzenkandidat Michael Spindelegger dem Bezirk Freistadt einen Besuch abgestattet hat. Im Bild die ÖVP-Freistadt-Mitglieder mit Spindelegger, LH-Stv. Franz Hiesl und OÖVP-Geschäftsführer Wolfgang Hattmannsdorfer



Überraschungsbesuch Groß war die Überraschung, als kürzlich Landeshauptmann Josef Pühringer dem Frühshoppen des Freistädter Roten Kreuzes einen Besuch abgestattet hat. Von links: Bezirks-hauptmann Alois Hochedlinger, Rot-Kreuz-Direktor Thomas Märzinger, Klaus Stütz, Landeshauptmann Josef Pühringer, Karin Stütz, Charles Pickering, Josef Wagner und Bürgermeister Christian Jachs

Weil es nicht egal ist, wer in Wien das Sagen hat.

Bei dieser Wahl geht es darum, wer in Österreich die Nummer 1 wird. Und es geht darum, wie stark Oberösterreichs Interessen in Wien durchgesetzt werden. Die ÖVP ist bereit, Verantwortung zu übernehmen und zu gestalten. Während Rot-Grün Politik für Wien und Umgebung machen, ist die ÖVP die einzige zuverlässige Kraft, die eine Politik für die Menschen in den Regionen und im ländlichen Raum macht.

› Arbeit schaffen

Oberösterreich ist das stärkste Wirtschaftsland und Exportland Nummer eins. Wir sind der Motor für Wachstum und Beschäftigung, der nicht ins Stottern kommen darf.

› Medizinfakultät

Oberösterreich hat sich in Wien durchgesetzt. Mit gutem Grund. Die Medizin-Fakultät ist die Antwort auf den drohenden Ärztemangel.

› Hochwasserschutz

Das jüngste Hochwasser hat gezeigt: Die Schutzmaßnahmen müssen gerade in Oberösterreich weiter ausgebaut werden.

› Infrastruktur

Oberösterreich braucht den Ausbau von Schiene und Straße. Bestehende Projekte müssen rasch umgesetzt werden.

› Ländlicher Raum

Zur Schaffung von Zukunftschancen und Sicherung der Lebensqualität im ländlichen Raum gehören:

- Leistbares Wohnen
- Verbesserung der Infrastruktur
- Ausbau des öffentlichen Verkehrs
- Förderung von Betriebsansiedlungen zur Schaffung von Arbeitsplätzen in den Regionen
- Erhalt der Nahversorgung



BM Dr. Reinhold Mitterlehner, BM Mag. Dr. Maria Fekter und LH Dr. Josef Pühringer

Oberösterreich ist eine dynamische Region mit starkem Wachstum und der niedrigsten Arbeitslosigkeit. Wir sind Motor für Aufschwung und Wohlstand. All das wollen wir in ganz Österreich schaffen.

Unsere Vertreter in Wien haben in den vergangenen Jahren auch für Oberösterreich einiges erreicht: Arbeitsplätze wurden durch gezielte Betriebsunterstützungen forciert, der Tourismus zu Rekordergebnissen geführt, die Kinderbetreuung in allen Gemeinden ausgebaut, wichtige Infrastrukturprojekte begonnen, eine Pflegelösung eingeführt und der Pendler-Euro als gerechte Form der Pendlerförderung umgesetzt. Im landwirtschaftlichen Bereich konnte die Ausgleichszahlung und der Einheitswert als Besteuerungsgrundlage gesichert werden. Und das steht für die nächsten Jahre an: mehr Polizei-Neuaufnahmen für mehr Sicherheit, die konsequente Fortsetzung der Anti-Atompolitik, die Errichtung einer pädagogischen Universität, verbesserte Rahmenbedingungen für Betriebe, damit neue Arbeitsplätze entstehen können und die Errichtung der Medizin-Fakultät.

Deshalb darf uns nicht egal sein, wer in Wien das Sagen hat. Wir müssen weiterhin alles daran setzen, dass Oberösterreich als Wirtschafts- und Innovationsmotor Österreichs läuft. Das Team der OÖVP für den Nationalrat ist Garant dafür, dass Oberösterreich in Wien gehört wird.

Jeder Briefkasten wird zum Wahllokal

So funktioniert die Briefwahl.

Bei den Nationalratswahlen am 29. September kommt es für Oberösterreich auf jede Stimme an. Mit der Briefwahl kann auch dann gewählt werden, wenn eine Abstimmung im Wahllokal aus irgendeinem Grund nicht möglich sein sollte.

Wir haben alle Informationen rund um die Briefwahl in einer kompakten Broschüre zusammengefasst. Diese Broschüre kann kostenlos bestellt werden. Hier die wichtigsten Informationen zur Briefwahl:

1. Rechtzeitig beantragen:

Die Wahlkarte muss rechtzeitig beantragt werden. Der letzte Zeitpunkt für einen schriftlichen Antrag ist der 25.9., eine persönliche Abholung der Wahlkarte ist sogar bis 27.9. möglich.

2. Unbedingt unterschreiben

Die Wahlkarte ist übrigens nicht der Stimmzettel, sondern das weiße Kuvert mit den aufgedruckten Hinweisen. Die Wahlkarte - also das Kuvert - muss unbedingt an der dafür vorgesehenen Stelle unterschrieben werden. Ansonsten ist die Stimme ungültig.

3. Rechtzeitig absenden:

Die Wahlkarte muss spätestens am Wahltag bis 17.00 bei der zuständigen Bezirkswahlbehörde eingelangt sein. Deshalb sollte sie spätestens am Di., 24.9.2013, aufgegeben werden.

Alle Informationen zur Briefwahl finden Sie auch auf www.ooevp.at/service/briefwahl

So wählen Sie richtig!

1. ÖVP ankreuzen

2
Österreichische
Volkspartei

ÖVP



Und so können Sie zusätzlich eine Vorzugsstimme vergeben:

2. Vorzugsstimme für einen **Bundeskandidaten** vergeben - Vollständigen Namen des Kandidaten* händisch eintragen.

Max
Mustermann

3. Vorzugsstimme für einen **Landeskandidaten** vergeben - Vollständigen Namen des Kandidaten* händisch eintragen.

Max
Mustermann

4. Vorzugsstimme für einen **Wahlkreiskandidaten** durch Ankreuzen vergeben.

1 Mustermann
 Max

2 Mustermann
 Max

*) Eine Liste mit den Namen aller Bundes- und Landeskandidaten ist in der Wahlzelle angebracht bzw. wird bei der Briefwahl mitgeschickt. Statt des Namens kann auch der Listenplatz eingesetzt werden. „1“ auf der Bundesliste = Michael Spindelegger

Wichtiger Hinweis!

Wer eine Wahlkarte beantragt hat, sich aber dann doch dazu entschließt, am Wahlsonntag direkt im Wahllokal zu wählen, MUSS die Wahlkarte mitnehmen, da eine Stimmabgabe ansonsten nicht möglich ist.

Wir geben Oberösterreich eine starke Stimme

Oberösterreich ist mit einem starken Team im Bund vertreten. Mit Finanzministerin Maria Fekter und Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner hält die ÖVP zwei gewichtige Res-

sorts in der Bundesregierung. Finanzministerin Maria Fekter hält die hart verdienten Steuergelder zusammen und schützt den Mittelstand vor den Steuerplänen von Faymann und Co.

Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner vertritt die Interessen unserer Wirtschaft, sorgt für neue Arbeitsplätze und setzt sich für Familien und Jugend ein.

Für die Anliegen des Landes haben wir die richtigen Leute:



BM Dr. Reinhold Mitterlehner
Ahorn



Abg.z.NR Nikolaus Prinz
St. Nikola



Abg.z.NR Mag. Michael Hammer
Altenberg



Bgm. Mag. Kathrin Kühntreiber-Leitner, MBA,
Hagenberg



Matthias Zwittag
Pregarten



Mag. Markus Raml
Steyregg



Daniel Paleczek
St. Martin i. Mühlkreis



Mag. Max Oberleitner
Schwertberg



BR Mag. Christian Jachs
Freistadt



Bgm. Anton Froschauer
Perg



Sabine Schardt Müller
Lichtenberg



Mag. Manuel Krenn
Oberkappel



Bgm. Daniela Durstberger
Lichtenberg



DI Friedrich Gabriel
Puchenau



Mag. Dr. Felix Messner
Lichtenberg



VzPräs. Helmut Feilmair
Bad Leonfelden



Theresa Breiteneder
Perg



Willibald Koppenberger
Lasberg



Vbgm. Gerald Schimböck
Puchenau



Johanna Miesenberger, Bezirksbäurin
Pregarten



Franz Kepplinger
St. Martin i. Mühlkreis



Barbara Payreder
Pabneukirchen

AM 29.09.





Miteinander'
in unserem Land

Die beste Wahl

oövp |

Freistadt



**Weil es nicht egal ist,
wer in Wien das Sagen hat.**

Starke Stimmen für Oberösterreich



BM Mag. Dr.
Maria Fekter



BM Dr.
Reinhold Mitterlehner

**OBERÖSTERREICH STÄRKEN.
AM 29.09. ~~Ö~~ ÖVP!**